

Innovation & Markt

Zeitschrift des Verbandes Innovativer Unternehmen e. V.

Das Wachstumschancen- gesetz als Impulsgeber für die Innovationswirtschaft

Noch immer fehlt dem im November 2023 vom Bundestag beschlossenen Wachstumschancengesetz die Zustimmung durch den Bundesrat. Dabei würde dieses Gesetz gerade für die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung – in Form der Forschungszulage – neue Rahmenbedingungen setzen: Anhebung der Bemessungsgrundlage, Erweiterung der förderfähigen Aufwendungen und einer höheren Förderquote für kleine und mittlere Unternehmen. Für den innovierenden Mittelstand wäre das ein wichtiger Impulsgeber zum Anschub notwendiger F&E-Aktivitäten und ein positives Signal für den Forschungsstandort Deutschland insgesamt. Der Verband Innovativer Unternehmen e. V. begrüßt ein solches Gesetz daher sehr, und verlangt die Aufgabe der Blockadehaltung der Opposition sowie deren Zustimmung im Bundesrat am 22. März 2024.

Ein Ausbau der steuerlichen Forschungsförderung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es ebenso einer weiterhin breit angelegten Projektförderung bedarf. Gerade den kleinen Unternehmen fehlt es oft an der nötigen Kapitaldecke, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben vorfinanzieren zu können – insbesondere nach den vergangenen Krisenjahren. Für sie sind Programme wie das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) essenziell, kostenintensive F&E überhaupt anschieben zu können. Hier fordert der VIU weiterhin einen niederschweligen Zugang für KMU, Technologieoffenheit und schlanke Verwaltungsabläufe innerhalb der Förderprogramme.

EDITORIAL

Im Jahr 2020 startete nach langer parlamentarischer Diskussion die Steuerliche Forschungsförderung bzw. Forschungszulage. Das Ziel ist es, die diversen Fördermaßnahmen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene zu ergänzen. Darüber hinaus sind Projektförderungen für Unternehmen meist zu bürokratisch und die meisten Unternehmer scheuen den Aufwand der Antragsstellung. Meistens sind die Erwartungen der Unternehmer nach unbürokratischen Fördermaßnahmen unvereinbar mit den Anforderungen von Ministerien, Behörden und Projektträgern. Dazu kommt, dass sich Unternehmen bei der klassischen Projektförderung meist an den jeweiligen Richtlinien orientieren müssen und die ggf. nicht zu dem aktuellen Projekt passen oder einige Anpassungen vorgenommen werden, die nicht unternehmensorientiert sind.



Die steuerliche Forschungsförderung sollte diese Hemmnisse verringern, da man sich als Unternehmen in kein Korsett drängen lassen muss. Die Phasen der Forschung können unterschiedlich sein, Anträge können für die Vergangenheit und die Zukunft gestellt werden. Die Anzahl der Anträge ist nicht reglementiert und auch nicht die Themen. All das bringt für die Unternehmen Vorteile mit sich. Doch es gibt auch eine Vielzahl von Punkten, die verbessert werden können. Wenige Fragen sind bei der Antragstellung zu beantworten und der Umfang ist begrenzt. Das führt aber auch dazu, dass es seitens der Projektträger Nachfragen gibt. Darüber hinaus ist es weiterhin für den nicht forschungsaffinen Unternehmer schwer abzugrenzen, was exakt nun Forschung und Entwicklung ist.

Auch sollen die Projektträger keine beratende Funktion einnehmen. Wen kann der klassische Unternehmer aber fragen, wenn er die Abgrenzung zur F&E nicht versteht? Darüber hinaus stellt sich die Frage, warum es bei klassischen Fördermaßnahmen Quoten bis zu 50 % gibt und hier nur 25 %. Zumal die Projekte sehr unterschiedlich sind von der Größe.

Fazit: Die Maßnahme ist eine gute Ergänzung. Wenn die beschriebenen Schwächen behoben werden, kann die steuerliche Forschungsförderung eine dauerhaft erfolgreiche Maßnahme werden.

Michael Krause
Geschäftsführer Deutsches Institut für Management und Innovation GmbH
(DIFMI) und VIU-Vorstandsmitglied

INHALT

Analysen Perspektiven	2	Neuigkeiten aus den Mitgliedsunternehmen	6
<ul style="list-style-type: none"> › Jahresgutachten der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) 		<ul style="list-style-type: none"> › Generationswechsel bei AUCOTEAM › Nachhaltigkeits- und Energieberatung: Maßnahmen gegen Klimawandel aktiv angehen › Start für weltweit erste Pilotanlage: zur kosteneffizienten Produktion von grünem Methanol › Grünes Snowboard: made in Saxony in Paris ausgezeichnet 	
Förderung	3	Informationen Veranstaltungen	10
<ul style="list-style-type: none"> › Änderungen in den De-minimis-Verordnungen › Exportförderprojekt im Sektor Aus- und Weiterbildung nach Singapur und Malaysia 		<ul style="list-style-type: none"> › Dr. Uwe Möhring zum neuen Vorstandsvorsitzenden des VIU gewählt › Innovationstag Mittelstand des BMWK › Verbandstag des VIU am 4. Juli 2024 	
Verbandsarbeit	4		
<ul style="list-style-type: none"> › Neue Fokusgruppe „Ressourcen“ soll im VIU entstehen 			
Neue Mitglieder stellen sich vor	5		
<ul style="list-style-type: none"> › Deutsches Institut für Management und Innovation GmbH 			

ANALYSEN | PERSPEKTIVEN

Jahresgutachten der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI)

Am 28. Februar übergab die Expertenkommission Forschung und Innovation, kurz EFI, Bundeskanzler Scholz ihr diesjähriges Gutachten zu Forschung, Innovation und technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands. Darin nehmen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler rund um den Vorsitzenden Prof. Dr. Uwe Cantner Stellung zur F&I-Politik der Bundesregierung und geben konkrete Handlungsempfehlungen zu zentralen innovationspolitischen Vorhaben:

Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI)

Der Sachverständigenrat hob die nun erfolgte Einberufung der Gründungskommission für die Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI) hervor. Auch die große Resonanz auf die Ausschreibung zu Innovationssprints und -communities im Rahmen von DATI-pilot – eine eigenständige Förderinitiative im Bereich sozialer und technologischer Transfer-Projekte – sowie die offene Ausgestaltung dieser Förderinitiative wird positiv herausgestellt. Laut Kommission soll sich diese Offenheit auch in DATI wiederfinden.

Bundesagentur für Sprunginnovationen (SPRIND)

Weiterhin bewertet die EFI das SPRIND-Freiheitsgesetz als längst überfällig, sieht aber noch Handlungsspielraum zu mehr

Souveränität für die neue Bundesagentur, insbesondere deren Unabhängigkeit ggü. Politik.

Steuerliche Forschungsförderung

In puncto Forschungszulage sehen die Wirtschaftsexperten ein deutliches Zurückbleiben bei der Antragstellung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), was sich ggf. auf den noch immer geringen Bekanntheitsgrad dieser Förderform zurückführen ließe. Zudem wird auf erste Studien verwiesen, die auf die Notwendigkeit der Reduktion von „administrativen Aufwand bei der Beantragung“ hindeuten.

Weitere Fokusthemen des diesjährigen Gutachtens:

- › Kausalanalyse von Maßnahmeneffekten,
- › Neue Technologien für eine nachhaltige Landwirtschaft,
- › Internationale Mobilität im Wissenschafts- und Innovationssystem,
- › Soziale Innovationen – wesentliches Instrument zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen sowie
- › Künstliche Intelligenz.

Das Gutachten finden Sie unter: <https://www.e-fi.de>

FÖRDERUNG

Änderungen in den De-minimis-Verordnungen

Um den Handel zwischen den EU-Mitgliedstaaten vor wettbewerbsverfälschenden Beeinträchtigungen zu schützen, sind staatliche Subventionen bzw. Beihilfen an Unternehmen prinzipiell untersagt. Das europäische Wettbewerbsrecht lässt jedoch Ausnahmen zu, die sogenannten De-minimis-Beihilfen. Diese stellen Fördermöglichkeiten dar, deren Höhe als zu gering angesehen werden, so dass eine spürbare Wettbewerbsverzerrung im Binnenmarkt ausgeschlossen werden kann.

Zum 1. Januar 2024 greift eine überarbeitete De-minimis-Verordnung mit drei wesentlichen Änderungen:

- › der Höchstbetrag pro Unternehmen über drei Jahre wird von dem bisherig geltenden Höchstbetrag von 200.000 Euro nun auf 300.000 Euro angehoben, um die Inflation zu berücksichtigen,
- › die Einführung einer Verpflichtung für die Mitgliedstaaten, De-minimis-Beihilfen ab dem 1. Januar 2026 in einem auf nationaler oder EU-Ebene eingerichteten zentralen Register zu erfassen, wodurch die Berichtspflichten für Unternehmen verringert werden,
- › die Einführung von „Safe Harbours“ für Finanzintermediäre, um Beihilfen in Form von Darlehen und Garantien weiter zu erleichtern, wobei die Vorteile nicht mehr vollständig von den Finanzintermediären an die Endbegünstigten weitergegeben werden müssen.

Die DAWI-De-minimis-Verordnung regelt, bis zu welcher Höhe ein Ausgleich für Erbringer von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse als beihilfefrei und von den EU-Beihilfavorschriften ausgenommen gilt. Die hierin wichtigste Änderung ist:

- › eine Anhebung des Höchstbetrags pro Unternehmen über drei Jahre von dem seit 2012 geltenden Höchstbetrag 500.000 Euro auf 750.000 Euro

Mehr Informationen zu den De-minimis-Verordnungen unter:
<https://germany.representation.ec.europa.eu>

Exportförderprojekt im Sektor Aus- und Weiterbildung nach Singapur und Malaysia

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) möchte auf ein Exportförderprojekt für deutsche Unternehmen aus dem Bereich Aus- und Weiterbildung, die Interesse an einer Geschäftsausweitung in den singapurischen und malaysischen Märkten haben, aufmerksam machen.

Diese Delegationsreise bietet Ihnen als teilnehmendem Unternehmen die Möglichkeit, sinnvolle und gewinnbringende Kontakte in Singapur und Malaysia zu schließen und bestehende Geschäftskontakte weiter auszubauen. Im Rahmen dieser konkreten Unterstützungsmaßnahmen profitieren Sie von individuell vereinbarten B2B-Terminen, Networking und Austausch mit Fachexperten sowie Store-Checks vor Ort in Singapur und Kuala Lumpur.

SBS systems for business solutions organisiert dieses Projekt aus dem Markterschließungsprogramm für KMU im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) in Kooperation mit der Deutsch-Singapurischen Industrie- und Handelskammer (AHK Singapur) und der Deutsch-Malaysischen Industrie- und Handelskammer (AHK Malaysia).

Termin der Delegationsreise:
01. – 05. Juli 2024
Singapur und Kuala Lumpur

Vorteile einer Teilnahme:

- › Branchenspezifische Zielmarktanalyse und Webinar im Vorfeld des Projekts;
- › Präsentationsveranstaltung vor einem ausländischen Fachpublikum;
- › Individuell organisierte B2B-Geschäftstreffen (die potenziellen Geschäftspartner werden von der AHK im Vorfeld der Reise entsprechend Ihren Zielvorgaben akquiriert);
- › Gruppenbesuche bei ausgewählten Privatorganisationen / Institutionen / Behörden / staatlichen Einrichtungen / Ministerien etc.;
- › Allgemeine und fachspezifische Landes-, Markt- und Brancheninformationen.

Rund 90 % der Dienstleistungskosten übernimmt das BMWK. Der Teilnahmebetrag pro Unternehmen liegt damit je nach Firmengröße zwischen 500 € und 1.000 € netto.

Bitte beachten Sie, dass die Anzahl der Plätze auf 12 Unternehmen beschränkt ist, sechs Unternehmen haben sich bereits angemeldet. Eine zeitnahe Anmeldung wird empfohlen!

Weitere Informationen finden Sie unter:
<https://germantech.org/geschäftsanhaltung-malaysia-singapur-2024-aus-und-weiterbildung>

VERBANDSARBEIT

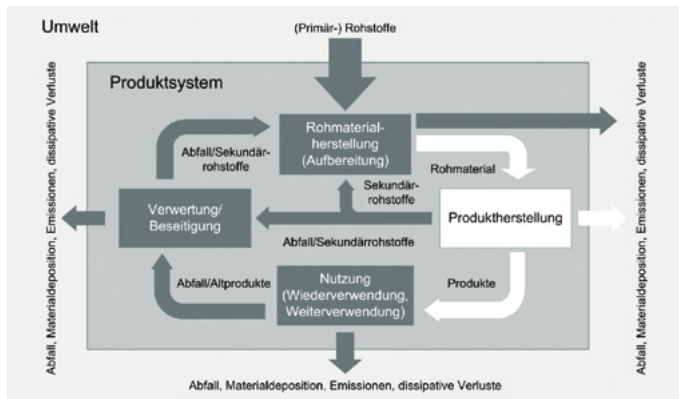
Neue Fokusgruppe „Ressourcen“ soll im VIU entstehen

Ressourceneffizienz – ein Schlagwort, das heute „in aller Munde“ ist und uns mittlerweile recht vertraut erscheint. Beinahe täglich werden neue Erfolge gezeigt: Wo konnte Material eingespart, der Energieeintrag reduziert, Abfall vermieden oder in einen neuen Stoffkreislauf übergeführt werden?

Klingt gut. Aber ist das alles? Wie viele Ressourcen werden tatsächlich durch Materialreduktion eingespart, wenn sich möglicherweise die Haltbarkeit des Produktes dadurch verkürzt? Wenn der Energieeintrag weniger, aber dafür ein oder zwei Prozessschritte mehr benötigt werden? Oder wenn wir mit Recyclaten die Zuverlässigkeit und Qualität im Lebenszyklus reduzieren oder mit Biomaterialien Mehrkosten und Risiken in Kauf nehmen?

Die Entwicklung ressourceneffizienter Produkte und Systeme hat einen weitaus größeren Handlungsrahmen, als Materialien, Mengenverbräuche und Energieeinträge in der Produktentstehung zu betrachten.

Seit September 2023 erarbeitet dafür ein 21-köpfiges Expertenteam aus Industrie und Forschung im Themenkomplex Ressourceneffizienz einen Handlungsleitfaden für Unternehmen in Form einer VDI Richtlinie. Im Fachausschuss 411 des VDI (Gesellschaften für Produkt- und Prozessgestaltung (GPP) und Produktentwicklung und Projektmanagement (PEPM)) mit dem Arbeitstitel „Entwicklung und Planung ressourceneffizienter Produkte und Systeme“ hat Susan Bremer von KUPFER.ROT, Mitglied im VIU, den Vorsitz übernommen. Im Landesverband Sachsen des VIU ist Susan Bremer Landessprecherin an der Seite von Prof. Steffen Tobisch (IHD Institut für Holztechnologie Dresden). Zudem leitet sie im VDI Bezirksverein Dresden den Arbeitskreis Produkt- und Prozessgestaltung in einem breiten Netzwerk sächsischer KMUs.



„Ressourcennutzung in der Gate-to-Gate-Betrachtung, am Beispiel von Materialströmen in der Produktherstellung“, Auszug aus VDI 4800 Blatt 1, Seite 12, Bild 5, Ausgabe ICS 03.100.01, 13.020.01, August 2023, wiedergegeben mit Erlaubnis des Verein Deutscher Ingenieure e.V.

„Aus dem VDI kommen Methoden und Prozessgestaltung, aus dem VIU holen wir die praktikablen Lösungsansätze.“ so die Verknüpfung von Susan Bremer. Sie will mit ihren Kompetenzen für methodisches Entwickeln und wertorientiertes Innovations- und Technologiemanagement diese beiden Perspektiven aus Wirtschaft und Forschung in einer Fokusgruppe des VIU, ausgehend vom sächsischen Landesverband, zusammenbringen.

Definiert in der Richtlinie VDI 4800 Blatt 1 (2016) und in Anlehnung an die Europäische Kommission (2005) sind bei der Entwicklung ressourceneffizienter Produkte diese Ressourcen zu betrachten: Wasser, Energie, Rohstoffe, Luft sowie Flächennutzung und Ökosystemleistungen.

Für alle sechs Handlungsfelder für Ressourceneffizienz suchen wir nun nach Lösungsansätzen aus dem VIU. Ob eine Technik, um weniger Wasser zu verwenden, eine (bio-)chemische Lösung, um Rohstoffe länger oder weiter zu nutzen oder Materialien, die als Hilfsmittel oder Nährstoff zum Abschluss eines Lebenszyklus das Ökosystem unterstützen. Das Spektrum ist weit gefächert.

Über eine kurze Umfrage bei den VIU-Mitgliedern des Landesverbandes Sachsen wird zuerst eine Sondierung der Themenfelder stattfinden. Mitglieder, die aus weiteren Landesverbänden Interesse an der Fokusgruppe „Ressourcen“ haben, melden sich gerne in der Geschäftsstelle des VIU.



„Ressourceneffizienz ‚in’s Auge gefasst‘. Dabei dürfen Kosten nicht aus dem Rahmen und Termine nicht durch’s Raster fallen.“ Susan Bremer, Vorsitzende des VDI Fachausschuss „Entwicklung und Planung ressourceneffizienter Produkte und Systeme“ (FA411) (Bildquelle: photography)

Geplant ist, im Weiteren kleinere moderierte Gesprächsgruppen zu organisieren, in denen Handlungsfelder und Handlungsbedarfe zu konkreteren Innovationssuchfeldern herausgearbeitet werden. Aus diesen sollen sich anschließend Arbeitsgruppen finden, die in moderierten Workshops mit interessierten Unternehmen aus dem Klein- und Mittelstand aktiv ins Gespräch gehen. Den Kontakt zu regionalen Entwicklungsförderungen werden wir dafür aktiv nutzen.

Ziel der Fokusgruppe „Ressourcen“ ist es, die vielen verteilten „Stellschrauben“ für mehr Ressourceneffizienz und Klimaschutz im VIU für produzierende Unternehmen sichtbar zu machen und

den Transferweg aus der Forschung in die Industrie durch Methoden und persönliches Miteinander zu erleichtern.



Verband Innovativer Unternehmen e. V.
 Invalidenstraße 34 | 10115 Berlin
 Tel.: 030 440 550 20 | viu@viunet.de | www.viunet.de

NEUE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR

» Deutsches Institut für Management und Innovation GmbH

Innovationen und neue Geschäftsmodelle sind für Unternehmen, Non-Profit-Organisationen, Start-ups, Forschungseinrichtungen und weiteren Multiplikatoren lebensnotwendig, um langfristig am Markt zu bestehen. Das Deutsche Institut für Management und Innovation (DIFMI) – seit 1. Februar 2024 Mitglied im VIU – entwickelt mit den oben genannten Organisationen neue Geschäftsmodelle, bringt wichtige Entscheider in Innovationsclubs zusammen, initiiert innovative und digitale Projekte und Produkte und standardisiert damit Leistungen von der alten in die digitale Welt.

Zudem liefert es im Rahmen von Forschung und Entwicklung zu den Themen innovative Geschäftsmodelle & Digitale Produkte neue Ansätze und Impulse und liefert mit dem Innovationscode einen praxisorientierten Guide, um neue Ideen zu entwickeln.

Aufgrund der langjährigen Erfahrung sind die unterschiedlichen Sichtweisen der verschiedenen Stakeholder im Innovationsbereich bekannt. Das DIFMI ist kein gewöhnliches Institut, sondern hat den Fokus insbesondere auf Praxis- und Unternehmenstauglichkeit!

Zum Guide „Der Innovationscode“:

Für all diejenigen auf der Suche nach der richtigen Geschäftsidee, oder jene, die vielleicht schon einen ersten Ansatz haben, aber nicht wissen, wie sie ihre Idee umsetzen sollen? Das Buch „Der Innovationscode – von der Idee zum erfolgreichen Business“ gibt Impulse und zeigt Möglichkeiten auf, wie man zündende Businessideen findet, ableitet und entwickelt. Auslöser für Innovationen sind oft Gesetzesänderungen, gesellschaftliche Wandlungen, internationale Rahmenbedingungen oder besondere Ereignisse wie z. B. die Corona-Krise. Diese Heraus-

forderungen sind häufig auch Chancen für neue Lösungen und Geschäftsmodelle. Darüber hinaus können interessante Ideen von erfolgreichen Unternehmen auf andere Branchen adaptiert werden oder auf Basis von Megatrends wie der Digitalisierung neue Geschäftsmodelle entstehen. Das Buch zeigt Ihnen anhand von Praxisbeispielen Vorgehensweisen und Businessmechanismen auf, wie in Kürze eine Vielzahl von Ideen entwickelt werden können. Neben der Ideenfindung werden Vorgehensweisen zur Ideenbewertung und Priorisierung vorgestellt.



Der Co-Autor von „Der Innovationscode – Von der Idee zum erfolgreichen Business“ Michael B. Krause ist Mitbegründer des Deutschen Instituts für Management und Innovation (DIFMI) und Vorstandsmitglied im VIU.



Deutsches Institut für Management und Innovation GmbH
 Atelierstrasse 1 | 81671 München
 Tel. +49 89 749148-53 | info@difmi.de | www.difmi.de

NEUIGKEITEN AUS DEN MITGLIEDSUNTERNEHMEN

» Generationswechsel bei AUCOTEAM

Neubauprojekt eines Batterie-Testzentrums geht in die heiße Phase

Wechsel in der Geschäftsführung der Berliner AUCOTEAM GmbH: Die Nachfolge von Bernd Rhiemeier tritt Jan Frederik Seidel (43) an. Der Ingenieur mit Diplom der Universität der Bundeswehr München hatte zuvor mehrere Jahre ein Material- und Werkstoffprüflabor eines internationalen Inspektions-, Prüfungs- und Zertifizierungsunternehmens in Norddeutschland geleitet. Am Beginn seiner Karriere war der gebürtige Hamburger und ehemalige Luftwaffen-Offizier bei namhaften Großunternehmen zunächst mit dem Instandhaltungsgeschäft von Flugzeugtriebwerken und später mit komplexen IT-Lösungen für Simulations- und Trainingsanwendungen befasst.

Rhiemeier, der sich auch lange im Vorstand des VIU engagierte, hatte das Unternehmen in Berlin-Pankow (www.aucoteam.de) mit 130 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz 2022 von rund 15 Mio. EUR seit 2010 geführt und ist stolz auf die „sehr positive“ Entwicklung von Umsatz und Ergebnis seither. An diesen Erfolg will Nachfolger Seidel anknüpfen, sieht Potenzial in der weiteren Digitalisierung und Erschließung neuer Märkte.



Gleitender Übergang in der Unternehmensführung: AUCOTEAM-Geschäftsführer Bernd Rhiemeier (li.) und Jan Frederik Seidel. (Quelle: AUCOTEAM)

Batterie-Testzentrum entsteht in der Hauptstadt

Große Hoffnungen setzen beide Firmenlenker dabei in ein 18 Millionen-Neubauprojekt am künftigen dritten Berliner Standort: 50 Mitarbeiter sollen im neuen Prüfzentrum im Osten der Stadt u.a. Fahrzeugbatterien und E-Mobility-Komponenten, Batteriemodule und -packs insbesondere mit elektrischen Lebensdauer- und Leistungstests unter wechselnden Klimabedingungen erproben. Auch Tests auf mechanische Beanspruchung und weitere Umweltsimulationsprüfungen werden dort laufen. Der Baubeginn soll zeitnah erfolgen, das Zentrum Ende 2024 in Betrieb gehen. „Die Zeit drängt“, sagt Jan Seidel. Die Nachfrage nach qualifizierten Tests von Prototypen und Vorserienprodukten durch Automotive-Zulieferer und Kunden aus anderen Industrien boome derzeit enorm. Zudem entstünden immer neue Batterie-Ferti-

gungsstandorte auch im näheren geografischen Umfeld. Andererseits gäbe es kaum erfahrene Anbieter mit der erforderlichen Spezialtechnik und geeigneten Anlagen für solche Simulations- und Prüfaufträge. Hier wie bei der zunehmend relevanten Nachnutzung gebrauchter Batterien und ihrem Lifecycle-Management bis hin zur Entsorgung sieht AUCOTEAM seine Chancen. „Mittelfristig wollen wir den Umsatz verdoppeln, die Mitarbeiterzahl entsprechend steigern“, erklären die Firmenchefs.



AUCOTEAM-Geschäftsführer Jan Frederik Seidel (li.) mit Vorgänger Bernd Rhiemeier an einem Klimaschrank, in dem Komponenten für die Automobilindustrie getestet werden. (Quelle: AUCOTEAM)

Dienstleistung als Kerngeschäft

Die 1991 gegründete AUCOTEAM GmbH ist auf Auftragsentwicklungen in den Bereichen Automation, Spezialsoftware und Prüfstandbau spezialisiert, fertigt Kleinserien von Feinblechkomponenten und betreibt ein Prüflabor für Umweltsimulation. Sie entstand aus dem früheren Berliner Institut für Regelungstechnik und ist eines der größten inhabergeführten Industrieunternehmen im Hauptstadt-Bezirk Pankow.

Ruhestand: eingeschränkt

Bis zum Jahresende wird die Übergabe des Staffelstabs bei AUCOTEAM abgeschlossen sein. Für die Zeit danach hofft Bernd Rhiemeier auf mehr Zeit für die Familie samt Enkel und für Sport. Seine beruflichen Erfahrungen und Kontakte wird er im Beirat des Unternehmens weiter aktiv einbringen.



AUCOTEAM GmbH

Geschäftsführer Jan Frederik Seidel
Storkower Str. 115a | 10407 Berlin
Tel. +49 30 42188-750

jseidel@aucoteam.de | www.aucoteam.de

» Nachhaltigkeits- und Energieberatung: Maßnahmen gegen Klimawandel aktiv angehen

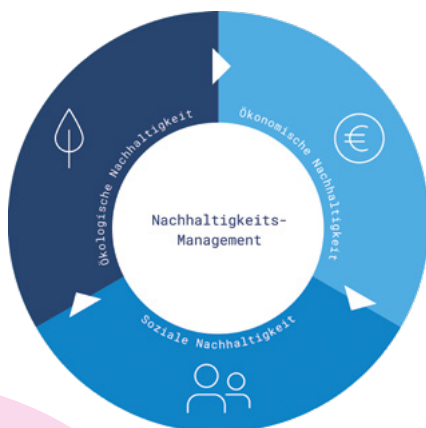
In einer Zeit, in der der Fokus auf den Klimaschutz immer wichtiger wird, hat die EurA AG ihre Dienstleistungen erweitert. Neben der bewährten Fördermittelberatung liegt nun ein verstärkter Fokus auf Nachhaltigkeits- und Energieberatung. Dieser Schritt spiegelt das Bestreben von EurA wider, Unternehmen dabei zu unterstützen, nachhaltiger zu handeln und Maßnahmen gegen den Klimawandel aktiv anzugehen.

Die EurA AG, die seit fast 25 Jahren mit der Begleitung innovativer Forschungs- und Entwicklungsprojekte auf dem europäischen Markt tätig ist, hat ihr Dienstleistungsangebot weiter ausgebaut. Seit einiger Zeit gehören neben der Fördermittelakquise und dem Technologienetzwerk-Management auch die Nachhaltigkeits- und die Energieberatung für Unternehmen und Kommunen dazu.

Mit Nachhaltigkeitsberatung bereit für den Wandel

Ob umweltgerechte Produktentwicklung, Entwickeln eines strategischen Nachhaltigkeitsmanagements oder das Erfüllen von Richtlinien – die EurA AG hat ein interdisziplinäres Team aufgestellt, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden. „Im Nachhaltigkeitsmanagement gilt die Devise: Sie können nur managen, was Sie messen können“, bekräftigt Dr. Denise Ott, Leiterin des Teams für Nachhaltigkeitsberatung bei EurA. Daher unterstützt die Beratungsgesellschaft u.a. in diesen Bereichen:

- Berechnen des unternehmerischen und produktbezogenen CO₂-Fußabdrucks,
- Ökobilanzierung (Life Cycle Assessment, LCA) von Produkten, Prozessen und Dienstleistungen,
- Einführung von Nachhaltigkeitsmanagement im Unternehmen inklusive passender Nachhaltigkeits-KPIs,
- Aufsetzen einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie,
- Verfassen von Nachhaltigkeitsberichten,
- Entwickeln nachhaltiger Geschäftsmodelle und Produkte nach aktuell gültigen EU-Standards.



Die drei Aspekte des Nachhaltigkeitsmanagements: ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit.
(© EurA AG)

Energieeffizienz lohnt sich

Energieberatung ist die jüngste Dienstleistung der EurA AG, die ebenso auf eine positive Auswirkung auf das Klima abzielt. Diese

wird sowohl für Unternehmen als auch für kommunale Einrichtungen von unabhängig geprüften Energieeffizienz-Experten durchgeführt. Sie entwickeln individuelle Konzepte mit konkreten Maßnahmen für die energetische Gebäudesanierung, hocheffiziente Neubauten oder ressourcenschonende industrielle Prozesse. Die Expertise der EurA AG in der Fördermittelakquise kommt hier passend ins Spiel: So fördert der Bund gezielt gewerbliche und kommunale Betriebe, die in energieeffiziente Technologien investieren. Dazu zählen die Optimierung von Anlagentechnik, die Integration von erneuerbaren Energien in den Produktionsprozess, die Einführung von Energiemanagement-Systemen oder Sanierungsmaßnahmen am Gebäude. EurA ermöglicht den Zugang zu diesen Fördermitteln und berät darüber hinaus in diesen Angelegenheiten:

- Erstellung nonkonformer Energieaudits (für KMUs werden Energieaudits alle 4 Jahre bezuschusst),
- Energieberatung für Wohn- und Nicht-Wohngebäude,
- Transformationskonzepte zur Klimaneutralität,
- Wärmenetze aus erneuerbaren Energien,
- Begleitung bei der Fördermittelberatung, Antragsstellung und beim Fördermittelabruf.



EurA-Energieeffizienz-Experten unterstützen Unternehmen und Kommunen. (© Whyframe, Shutterstock.com)

EurA®

innovation · finance · technology

Nachhaltigkeitsberatung

Dr. Denise Ott

Tel. +49 3682 400 62-26 | Denise.Ott@eur-a-ag.com

www.eur-a-ag.com/innovationsberatung/nachhaltigkeitsberatung

Energieberatung

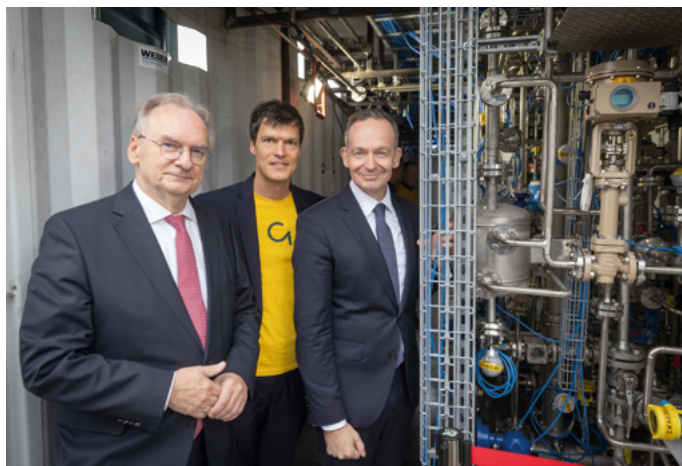
Michael Maier

Tel.: +49 7961 9256-258 | Michael.Maier@eur-a-ag.com

<https://www.eur-a-ag.com/innovationsberatung/energieberatung>

» Start für weltweit erste Pilotanlage: zur kosteneffizienten Produktion von grünem Methanol

Die weltweit erste Pilotanlage zur kosteneffizienten Herstellung von grünem Methanol ist im November 2023 im Chemiepark in Leuna im Rahmen des Projekts „Leuna100“ eingeweiht worden. Dahinter steht ein Forschungskonsortium bestehend aus dem Climate-Tech-Start-up C1 Green Chemicals AG und seinen Partnern, dem Fraunhofer-Institut für Windenergiesysteme IWES, dem Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT, der DBI - Gastecnologisches Institut gGmbH Freiberg sowie der Technischen Universität Berlin. Ziel ist es, mit einem fundamental neuen Herstellungsverfahren den kosteneffizienten Markthochlauf von grünem Methanol zu ermöglichen und damit der Containerschifffahrt eine klimaneutrale Kraftstoffalternative zu eröffnen.



V.r.n.l.: Verkehrsminister Volker Wissing, C1-Gründer Christian Vollmann und Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, begutachten die Pilotanlage.
(Quelle: Paul-Philipp Braun)

Neuartiges Verfahren zur Herstellung von grünem Methanol
Grundlage für die Herstellung von grünem Methanol ist ein Synthesegas aus Kohlenmonoxid und grünem, also durch erneuerbaren Strom erzeugtem Wasserstoff. Die grüne Methanolherstellung im Projekt „Leuna100“ besteht aus drei Schritten: der sogenannten Synthesegaserzeugung, der Methanolproduktion und der Aufreinigung des produzierten Rohmethanols. Die innovative Technologie von C1 ermöglicht eine effiziente niedertemperatur- und niederdruckbasierte Methanolproduktion. Möglich wird dieses Verfahren durch den Einsatz eines homogenen, Mangan-basierten Katalysatorsystems, welches C1 zusammen mit dem Leibniz-Institut für Katalyse e.V. entwickelt hat. Die strombasierte und lastflexible Nutzung der Synthesegaserzeugung sowie die homogene Katalyse für die Methanolerzeugung sind zusammen die zentrale Innovation.

In der Pilotanlage werden zwei unterschiedliche Technologien zur CO₂-basierten Erzeugung von Synthesegas gekoppelt: Das

Fraunhofer UMSICHT liefert eine neue Niedertemperatur-Co-Elektrolyse, DBI - Gastecnologisches Institut gGmbH Freiberg setzt eine Reverse-Water-Gas-Shift-Anlage ein. C1 liefert den neuen Katalysator sowie den eigens entwickelten Reaktor zur homogenen Katalyse von Methanol. Fraunhofer IWES stellt den Standort und die Infrastruktur im Hydrogen Lab Leuna zur Verfügung und evaluiert die Lastflexibilität. Die TU Berlin entwickelt ein effizientes, lastflexibles Betriebskonzept auf Basis eines dynamischen Gesamtprozessmodells.



Verkehrsminister Dr. Volker Wissing mit den Leuna100-Projektpartnern (Quelle: Paul-Philipp Braun)

Hintergrund

Das Projekt „Leuna100“ startete im August 2023 im Chemiepark Leuna und ist auf drei Jahre angelegt. Es wird im Rahmen des Gesamtkonzepts Erneuerbare Kraftstoffe mit insgesamt 10,4 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert. Die Förderrichtlinie für die Entwicklung regenerativer Kraftstoffe wird von der NOW GmbH koordiniert und durch die Projektträger VDI/VDE Innovation + Technik GmbH sowie die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. umgesetzt. Die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Matthias Beller vom Leibniz-Institut für Katalyse e.V. (LIKAT), Rostock, unterstützt das Projekt „Leuna100“ als Forschungspartner.



DBI - Gastecnologisches Institut gGmbH Freiberg
Halsbrücker Straße 34 | 09599 Freiberg
Tel. +49 3731 4195-305
tina.schwaneberg@dbi-gruppe.de
www.dbi-gruppe.de

» Grünes Snowboard: made in Saxony in Paris ausgezeichnet

Das Sächsische Textilforschungsinstitut e. V. (STFI) forscht seit knapp 20 Jahren an Vliesstoffen aus recycelten Carbon- und anderen Hochleistungsfasern. Regelmäßig zeigt das Institut neue Anwendungen für die Recyclingvliesstoffe auf internationaler Bühne. Die Anwendungen zielen dabei hauptsächlich auf die Branchen Mobilität, Bau sowie Sportgeräte ab. Das diesjährige Highlight ist die Auszeichnung des silbaerg-Snowboards mit dem JEC Innovation Award in der Kategorie „Sport, Freizeit und Erholung“. In den grünen Snowboards der Chemnitzer Firma silbaerg steckt ein großer Anteil langjähriger STFI-Forschungsergebnisse.

Die JEC Innovation Awards wurden Anfang Februar in Paris verliehen. Die Verleihungszeremonie kündigt die JEC World an, die international führende Leichtbaumesse, welche die Fachwelt jedes Frühjahr nach Paris lockt. In der Kategorie „Sport, Freizeit und Erholung“ ging der JEC Innovation Award 2024 an die silbaerg GmbH, Chemnitz, für ein grünes Snowboard. An der Entwicklung des grünen Snowboards waren die Partner Sachsenleinen GmbH (FUSE Composite), Markkleeberg, Circular Saxony – das Innovationscluster für die Kreislaufwirtschaft, Chemnitz, bto-epoxy GmbH, Amstetten (Österreich), und das STFI beteiligt.



Testfahrt mit dem grünen Snowboard im Erzgebirge. Die Markteinführung ist für Ende 2024 geplant. (Foto: silbaerg GmbH)

silbaerg steht seit 2011 für hochwertige, handgefertigte Snowboards, die mittels der patentierten A.L.D.-tech® gefertigt werden. A.L.D. steht für anisotropic layer design und ermöglicht eine bisher nie dagewesene Anpassungsfähigkeit an verschiedene Fahrsituationen. Bei der neuesten Produktlinie setzt silbaerg auf den Einsatz regionaler Produkte, um für mehr Nachhaltigkeit zu sorgen. So kommen Hanffasertapes von Sachsenleinen GmbH (FUSE Composite) zum Einsatz, deren Rohstoff seinen Ursprung auf den Feldern zwischen Chemnitz und Leipzig hat. Für die Versteifung der Boards werden zudem Carbonfasertapes benötigt.

Hier greift silbaerg auf Forschungsergebnisse des STFI in Chemnitz zurück: Carbonfaserabfälle von silbaerg werden in Form von Recyclingvliesstoffen wiedereingesetzt. Die Verschnittreste, die bei silbaerg selbst in der Produktion anderer Boards anfallen, werden am STFI auf der Anlagentechnik des Zentrums für Textilien Leichtbau aufbereitet und zu Carbonfaservliesstoffen verarbeitet. Diese werden anschließend zu Carbonfasertapes konfektioniert und dienen zusammen mit Hanffasertapes als Verstärkungsstruktur im grünen Snowboard, die damit absolut made in Saxony sind.

Durch den Einsatz von Hanffasern und recycelten Carbonfasern und die damit verbundene Substitution von Primärmaterial werden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung erfüllt. Durch die Nutzung von hauseigenen Rezyklaten lässt sich zudem die Abfallmenge von Carbonfasern im Unternehmen um ca. 75 % reduzieren. Welchen Einfluss dies auf die LCA der Produkte hat, wird aktuell berechnet. Die Markteinführung der Boards ist für die Saison 2024 / 2025 vorgesehen.



**SÄCHSISCHES
TEXTIL
FORSCHUNGS
INSTITUT e.V.**

Sächsisches
Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)
Annaberger Str. 240 | 09125 Chemnitz
Tel. +49 371 52742-0
stfi@stfi.de
www.stfi.de

INFORMATIONEN | VERANSTALTUNGEN

Dr. Uwe Möhring zum neuen Vorstandsvorsitzenden des VIU gewählt

Am 17. Januar 2024 wählten die Mitglieder des Verbandes Innovativer Unternehmen (VIU) e.V. Dr. Uwe Möhring zum neuen Vorstandsvorsitzenden.

Aufgrund seiner Funktion als stellvertretender Geschäftsführer des INNOVENT e.V. und seiner langjährigen Expertise im Bereich Forschung und Entwicklung, bringt Dr. Möhring die nötige Erfahrung mit, den Verband als starke Interessenvertretung des innovativen Mittelstandes weiterzuentwickeln. Prioritär möchte Möhring sich für bessere Rahmenbedingungen nationaler und europäischer Innovationsförderprogramme einsetzen – insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen. Hier sieht der neue Vorstandsvorsitzende des VIU vor allem in puncto Bürokratieabbau innerhalb der Förderprogramme dringend Handlungsbedarf.

„Angesichts des wachsenden internationalen Wettbewerbsdrucks und den aktuellen wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Herausforderungen, ist es entscheidend, dass wir als Verband gemeinsam gegen diese Entwicklung ankämpfen und uns für eine angemessene und nachhaltige Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten für den innovativen Mittelstand einsetzen.“, so Dr. Möhring.



Dr. Uwe Möhring, stellvertretender Geschäftsführer des INNOVENT e.V. und neuer Vorstandsvorsitzender des Verbandes Innovativer Unternehmen e.V.

Zeitgleich wurde Dr. Fabian Schreiber, geschäftsführender Direktor Textilforschungsinstitut Thüringen-Vogtland e.V., in den Vorstandskreis des VIU gewählt. Schreibers Motivation für ein Engagement als Vorstandsmitglied: *„Den Verband mit jungen innovativen Unternehmen stärken, die bereits aus der Start-up-Phase herausgewachsen sind.“*



Dr. Fabian Schreiber, geschäftsführender Direktor Textilforschungsinstitut Thüringen-Vogtland e.V. und neues VIU-Vorstandsmitglied.

» Weitere Informationen:



Verband Innovativer Unternehmen e.V.
 Invalidenstraße 34 | 10115 Berlin
 Tel. 030 440 550 20 | viu@viunet.de
www.viunet.de

Innovationstag Mittelstand des BMWK

Digital. Transformativ. Resilient. So präsentieren sich kleine und mittlere Unternehmen auf dem Innovationstag Mittelstand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) am 13. Juni 2024 in Berlin. Das Open-Air-Event lädt zur Entdeckungsreise ein und verspricht spannende Einblicke in wegweisende Technologien und innovative Ideen. Als treibende Kraft der deutschen Wirtschaft veranschaulichen mittelständische Unternehmerinnen und Unternehmer aus der gesamten Bundesrepublik, wie sie den technologischen und gesellschaftlichen Wandel mit Unterstützung der themenoffenen Innovationsförderung des BMWK vorantreiben.

Mit seinem besonderen Flair inspiriert der Innovationstag eine wachsende Community aus Wirtschaft, Forschung und Politik und schafft zahlreiche Möglichkeiten zum Dialog. Er ist ein bedeutendes Forum für den innovativen Mittelstand und seine Partner – vom jungen Start-up bis zum angesehenen Familienunternehmen, von Forschungseinrichtungen und Verbänden bis hin zu internationalen Partnern sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Lokal-, Regional- und Bundespolitik.

Die Highlights beim Innovationstag Mittelstand:

- Rund 300 Aussteller aus diversen Branchen präsentieren innovative Ergebnisse aus BMWK-geförderten Projekten,
- International Area mit Projektergebnissen länderübergreifender Kooperationen,
- Bühnenprogramm mit spannenden Einblicken in ausgewählte Forschungsvorhaben, innovationspolitischen Impulsen, Talkrunden u. v. m.,

- Maßgeschneiderte Beratung zu den breitgefächerten Förderprogrammen und -initiativen des BMWK,
- Webinare rund um die Innovationsförderung des BMWK,
- Matchmaking-Plattform zum Austausch über Projektideen mit potenziellen Kooperationspartnern.

Herzlich eingeladen sind alle Interessierten, insbesondere Unternehmerinnen und Unternehmer, Gründerinnen und Gründer sowie Angehörige von Forschungseinrichtungen.

Innovationstag Mittelstand des BMWK 2024

Donnerstag, 13. Juni 2024, 10:00 bis 16:00 Uhr
Tschaikowskistraße 49, 13156 Berlin-Pankow

Der Eintritt ist kostenfrei.



➤ Weitere Informationen finden Sie fortlaufend aktualisiert unter www.innovationstag-mittelstand-bmwk.de

Verbandstag des VIU am 4. Juli 2024

Auch in diesem Jahr lädt der Verband Innovativer Unternehmen (VIU) seine Mitglieder zu seinem jährlich stattfindenden Verbandstag nach Berlin.

Neben der ordentlichen Mitgliederversammlung am Nachmittag des 4. Juli, erwartet die Vertreter der VIU-Mitgliedsunternehmen und -institute auf dem anschließenden Netzwerkabend ein interessantes Begleitprogramm. Dieses Jahr unter der Überschrift: Wie Fachkräfte gewinnen und langfristig binden? Vertreter der Personalwirtschaft geben Einblick, wie es gelingt, qualifizierte Mitarbeiter zu finden und diese langfristig motiviert an das eigene Unternehmen zu binden.

Zugleich eine hervorragende Gelegenheit zum Austausch mit innovativen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Vertretern aus Politik sowie Ministerien.

Wann: Donnerstag, 4. Juli 2024
Wo: Eventlocation „Wartehalle“ Berlin,
Julie-Wolfthorn-Straße 1, 10115 Berlin

Mitgliederversammlung: Beginn 14:30 Uhr | Ende ca. 16:30 Uhr
Netzwerkabend: Einlass 18:30 Uhr


Referentenvorschläge oder -wünsche richten die VIU-Mitglieder bitte an die Geschäftsstelle.

Die offizielle Einladung zum Verbandstag geht allen Mitgliedern in den kommenden Tagen per E-Mail zu.



Verband Innovativer Unternehmen e. V.

Invalidenstraße 34 | 10115 Berlin
Tel. 030 440 550 20 | viu@viunet.de
www.viunet.de



Herausgeber: Verband Innovativer Unternehmen e. V.
Invalidenstraße 34, 10115 Berlin
Tel.: 030 440 55 020 | Fax: 030 440 6297
E-Mail: viu@viunet.de | www.viunet.de

Redaktion: Marcel Gröbner
E-Mail: groebner@viunet.de

Redaktionsschluss: 15.03.2023

Layout und Satz: Supstanz
Kommunikationsdesign GbR Leipzig

Erscheinungsweise: Halbjährlich